

### Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Interessierte,

die Corona-Krise hält auch uns weiter fest im Griff, hindert uns aber nicht daran, unsere Inhalte digital weiterzuverbreiten.

Unsere für den 29. Januar geplante digitale Bildungsveranstaltung mussten wir wegen der Schulschließungen erheblich umplanen. Im Zentrum stand nun das neue Interview mit Eva Szepesi, das sich besonders auch für jüngere Klassen gut eignet. Von der Entstehung berichtet Anna in diesem Newsletter. Speziell für dieses Interview hat uns der hessische Antisemitismus-Beauftragte, Uwe Becker, ein Grußwort zukommen lassen. Anna berichtet in einem weiteren Artikel auch darüber, wie digitale Bildungsarbeit in unserem Bereich überhaupt aussehen kann.

Aus Anlass des Schoah-Gedenktages am 27. Januar lassen wir in diesem Newsletter eine Projektpartnerin zu Wort kommen, die intensive Begegnungen mit einer ungarischen Schoah-Überlebenden hatte.

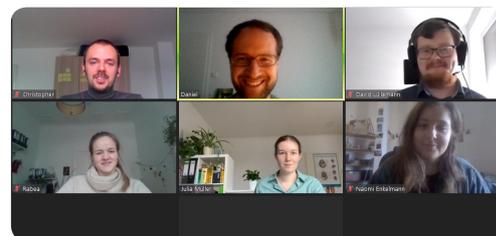
Im Frühjahr planen wir eine digitale Veranstaltung zum Erkennen und Enttarnen antisemitischer Denkmuster. Anfang Mai wird unsere diesjährige Mitgliederversammlung stattfinden – ebenfalls digital. Für die zweite Jahreshälfte haben wir die Hoffnung, wenigstens einen Teil der Veranstaltungen mit den Schoah-Überlebenden sowie ein Team-Treffen in Präsenz durchführen zu können. Die menschliche Begegnung leidet digital doch ein wenig. Ohne unser Team könnten wir unsere Arbeit schließlich nicht leisten. So freuen wir uns, dass sich am Ende des Newsletters eine neue Ehrenamtliche, die im vergangenen Sommer zu uns gestoßen ist, selbst vorstellt.

Weiterhin bleiben wir mit unserer Arbeit auf Ihre Spenden angewiesen. Das können Sie nun neu – neben der klassischen Überweisung oder einem Dauerauftrag – auch per PayPal tun; die notwendigen Angaben finden Sie auf der letzten Seite. Für Ihre treue Unterstützung danken wir Ihnen sehr!

Bleiben Sie gesund und bewahren Sie sich Ihren Optimismus!

Herzliche Grüße

Ihre Marina und Daniel Müller sowie David Lüllemann



Vorbereitung unseres Plan B der digitalen Gedenkveranstaltung Mitte Januar 2021 im Projekt-Team GDV 2021



Eva Szepesi beim Interview



Das Interview-Team Marina & Tim beim Interview mit Eva Szepesi in ihrer Wohnung (Anna beim Fotografieren)

### Bildung

#### Interview mit der Auschwitz-Überlebenden Eva Szepesi

von Anna-Laura Schnaidt, PR-Team

12.09.2020 – Frankfurt am Main. Marina, Tim und ich werden an diesem Samstag ganz herzlich von Eva Szepesi in ihrer Wohnung empfangen. Wir drei sind morgens in Baden-Württemberg losgefahren, um Eva und ihre Tochter Anita zu interviewen. Nach Kaffee und Kuchen legen wir los: Tim baut zwei Kameras und Lichter auf, Eva bekommt ein Mikro angesteckt, Anita und ich sitzen im Hintergrund. Marina beginnt mit der ersten Frage:

„Eva, vielen Dank, dass du dich bereit erklärt hast, uns von deiner Lebensgeschichte zu erzählen. Kannst du uns zunächst berichten, wie deine Kindheit in Ungarn war?“

Von da an braucht es gar nicht mehr viele Impulse, Eva berichtet flüssig und routiniert von ihrem Leben in Budapest, ihrer Flucht während der Schoah, ihrer Deportation nach Auschwitz, ihrem Überleben und von ihrer Rückkehr nach Ungarn. Im letzten Teil des Interviews berichtet sie von ihrem Leben in Deutschland, von ihren Kindern und Enkeln. Im Anschluss an das Interview sehen wir uns die einzigen Bilder von Evas Familie an, die ihr noch geblieben sind. Danach folgt ein Standortwechsel in Anitas Wohnung, wo Anita ebenfalls von Marina interviewt wird. Erst am späten Nachmittag machen wir uns auf den Rückweg, tief beeindruckt von den Lebensgeschichten der beiden Frauen.

Danach beginnt Tim mit dem Schnitt und mit jeder weiteren Einstellung wird uns nochmals bewusst, wie wichtig diese Arbeit ist. Der Schnitt, die Farbkorrekturen und Einblendungen nehmen viel Zeit in Anspruch – auch weil wir uns von Evas Erzählungen berühren lassen und sie uns betroffen machen.

Am 29.01.2021 wird das Video auf YouTube veröffentlicht. Es ist Teil unserer digitalen Gedenkveranstaltung anlässlich des Holocaust-Gedenktages, die wir aufgrund des Schul-Lockdowns komplett auf YouTube verlegt hatten. Bis heute (Ende Februar) haben es sich bereits über 3.000 Menschen angesehen und wir hoffen, dass noch viele weitere folgen werden, damit Evas Erinnerungen ein Zeichen gegen das Vergessen und für aktive Zivilcourage sein können.



Nach dem Interview mit Eva v.l.n.r.: Celina Schwarz (Enkelin von Eva Szepesi), Anna-Laura Schnaidt (PR-Leitung), Tim Meier (Kameramann), und Marina Müller (ZdZ Vorstand)



Interview mit  
Eva Szepesi

## Aus unserem Netzwerk

### Gedenken & Geburtstag in Budapest

von *Andrea Gries, Projektpartnerin Interview Ágnes Mészáros*

Am 27. Januar 2021 – 76 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz – sind wir als deutsches Ehepaar, Christen aus Berlin, unterwegs nach Budapest, um den 91. Geburtstag von Ágnes, einer ungarischen Jüdin, mit ihr zu feiern.

Ich, Andrea, spreche Ungarisch, da ich, obschon in Deutschland geboren, ungarische Eltern habe und zu Hause mit Ungarisch aufgewachsen bin.

Mein Medizinstudium habe ich in Budapest absolviert, wo ich von 1992-1994 zusammen mit einer Freundin in einem Haus wohnte, in dem Ágnes eine unserer Nachbarinnen war. Schon als meine Freundin unsere damalige Nachbarin erstmals an der Bushaltestelle unweit unseres Hauses kennenlernte und sie sich auf Deutsch unterhielten, erzählte Ágnes ihr, dass sie in Auschwitz gewesen war. Sie war damals 14 Jahre alt.

2018 filmte eine Kamerafrau aus Hannover von **Zeugen der Zeitzeugen** ein Interview, das meine Freundin und ich mithilfe eines kleinen Teams mit Ágnes führten. Aus diesem Interview und zusätzlichen Aufnahmen und Fotos gelang es, einen ca. 70-minütigen Film zusammenzustellen, den wir jetzt zusammen mit Ágnes anschauen konnten, was sehr bewegend war.



Ágnes Mészáros an ihrem 91. Geburtstag

Zu Ágnes' Geburtstag durften wir sie dann mit Geburtstagskuchen, Liedern, Tänzen und mancherlei Überraschungen beschenken und so unsere Liebe zu ihr ausdrücken, worüber Ágnes sehr dankbar war.

Eine unvergessliche Reise!

## ZdZ-Team

### Bildungsarbeit während einer globalen Pandemie?

von Anna-Laura Schnaidt, PR-Team

Ein Herzstück unserer Bildungsarbeit sind Schulbesuche, bei denen wir es Schulklassen ermöglichen, die Geschichte eines Schoah-Überlebenden von ihm oder von ihr persönlich zu hören. Mit dem Beginn der Corona-Pandemie war schnell klar, dass dies ein zu großes Risiko für die Überlebenden darstellt. Die Schulbesuche wurden ausgesetzt. Mit dem Erlahmen des öffentlichen Lebens keimten zugleich auch antisemitische Verschwörungstheorien zur Corona-Krise auf. Wie begegnet man einem solchen Klima und wie erreicht man trotz Einschränkungen noch seine Zielgruppe?

Wir haben während der andauernden Pandemie unseren Fokus auf unsere digitalen Kanäle gelegt, die jeweils von einem Teammitglied betreut werden: So möchten Ruth auf Facebook und Julia Siebald auf unserem neu gegründeten Instagram-Profil vor allem SchülerInnen, Studierende und Lehrkräfte erreichen. Ich möchte mit unserem Twitter-Account vor allem Journalistinnen und Journalisten erreichen. Christopher betreut unseren YouTube-Account, der sich an die allgemeine Öffentlichkeit richtet.

Letzterem kam seit dem ersten „Shutdown“ eine besondere Bedeutung zu: Die Klickzahlen und Kommentare lassen vermuten, dass viele Interessierte nach Input auf YouTube gesucht haben. Das Interview mit Leon Henry Schwarzbaum war besonders gefragt: In der Woche vom 30.08 bis 05.09.20 schauten sich 814 Personen das Video an. Im Vergleich dazu: 2019 waren es wöchentlich jeweils um die 50 Personen. Gleiches kann auch anhand des Interviews mit Liesel Binzer beobachtet werden: vom 30.08 bis 05.09 sahen sich fast 1.500 Personen das Video an – im Gegensatz zum Jahr 2019, in dem sich durchschnittlich etwa 300 Personen das Video pro Woche ansahen.

In Summe hatten wir 2020 über 76.000 zusätzliche Views, was vermutlich mindestens der Personenanzahl entspricht, da wir aus Erfahrung wissen, dass manche Personen die Videos nicht allein ansehen. Zum Vergleich: in fünf Jahren Arbeit mit Schulen erreichten wir über 5.000 SchülerInnen live.

Die Kommentare unter den Videos ermutigen uns, auch weiterhin einen digitalen Weg zu gehen, um möglichst viele Menschen zu erreichen. So schreibt ein Schüler unter das Interview mit Leon Henry Schwarzbaum:

*„Ich finde sowas so spannend ich liebe es die Geschichte zu hören. Die Menschen tun mir immer so leid, was sie alles miterleben mussten. Ich hoffe die Geschichten werden lange erhalten jeder sollte wissen was passiert ist. Es ist ein ganz wichtiges Thema und ich finde es auch sehr spannend, ich*



Ruth Jakobov – das Gesicht hinter unserem facebook-Kanal



Impressionen unserer Instagram-Seite – gestaltet von Julia Siebald



Christopher Bunn – unser YouTube-Admin

wünsche allen ein wunderbares Leben. Ich als 14-Jähriger interessiere mich wirklich sehr dafür, ich hoffe das andere im mein Alter sich dafür auch so interessieren.“

Video	Aufrufe ↓	Wiedergabezeit (Stunden)
<input type="checkbox"/> <b>Gesamt</b>	<b>76.398</b>	<b>19.214,8</b>
<input type="checkbox"/> Interview - Auschwitz-Überlebender Leon Henry Schwarzbaum (eng...	28.278 37,0 %	8.233,8 42,9 %
<input type="checkbox"/> Interview - Holocaust-Überlebende Liesel Binzer über das Ghetto T...	26.257 34,4 %	6.088,7 31,7 %
<input type="checkbox"/> Leben im KZ Theresienstadt: Interview mit Frau Vidlakova	4.483 5,9 %	1.443,5 7,5 %
<input type="checkbox"/> Interview mit Frau Gorban	4.183 5,5 %	1.269,4 6,6 %
<input type="checkbox"/> Drei Frauen, drei Generationen: Anders sein - jüdisch sein	3.918 5,1 %	479,6 2,5 %
<input type="checkbox"/> Interview mit Chaim Grosser	2.203 2,9 %	685,4 3,6 %
<input type="checkbox"/> Auschwitz-Überlebende Eva Szepesi über ihre Kindheit in Budapest,...	1.259 1,7 %	435,7 2,3 %
<input type="checkbox"/> Interview Natan Grossmann (Linie 41)	1.150 1,5 %	260,9 1,4 %
<input type="checkbox"/> Interview mit Svetlana Fischmann	796 1,0 %	95,8 0,5 %
<input type="checkbox"/> Das Projekt - Zeugen der Zeitzeugen	329 0,4 %	13,8 0,1 %

Übersicht: Top 10 Videos 2020 & Nutzerreaktionen



Interview mit Leon Schwarzbaum



Interview mit Liesel Binzer

## Warum ich mich für ZdZ engagiere

von Julia Siebald, PR-Team

Mir ist es in den vergangenen Jahren zu einem Herzensanliegen geworden, Erinnerungskultur zu fördern und mitzugestalten. Es ist meiner Meinung nach sehr wichtig, die Geschichten und Erlebnisse der Schoah-Überlebenden weiterzutragen, damit die Zeit des Holocaust und die betroffenen Menschen nicht in Vergessenheit geraten. Ich empfinde es als relevant, dass wir als junge Generation unsere Aufgabe begreifen, uns mit den Themen und Geschichten dieser Zeit auseinanderzusetzen. Wir müssen uns unserer Vergangenheit bewusst werden, um mit aktuellen und zukünftigen politischen Strömungen verantwortlich umgehen zu können.

Durch **Zeugen der Zeitzeugen** habe ich die Möglichkeit, aktiv daran mitzuwirken, die Auseinandersetzung und diese wichtige Arbeit zu unterstützen, was mich und meinen persönlichen Umgang mit der Vergangenheit und Zukunft sehr bereichert.



Julia Siebald

Redaktionsteam: Anna-Laura Schnaidt, Eva Gaa, Julia Siebald, Marina & Daniel Müller, David Lüllemann.  
Fotos: © ZdZ e.V.

### Zeugen der Zeitzeugen e.V.

Geschäftsstelle  
Postfach 12 18  
82168 Puchheim

+49 (0)89 20 18 47 33  
+49 (0)89 89 46 40 93  
info@zeugen-der-zeitzeugen.de  
www.zeugen-der-zeitzeugen.de



Wir

prägen

Bildungs-

begegnungen



NEU:

Spenden jetzt auch über PayPal möglich

info@zeugen-der-zeitzeugen.de

#### Bankverbindung

Zeugen der Zeitzeugen e.V.  
Evangelische Bank eG  
IBAN: DE89 5206 0410 0005 0276 59  
BIC: GENODEF1EK1

Zeugen der Zeitzeugen e.V. ist vom Finanzamt Calw als gemeinnützig anerkannt. Der Verein mit Sitz in Calw ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der VR 724713 eingetragen.